

Südkurier 30.01.2017

## Hilfsverein Pro Burkinabé: Schüler-Geschenke kommen gut an

Anfang Januar war eine fünfköpfige Gruppe aus Meßkirch und Pfullendorf für elf Tage in Burkina Faso unterwegs. Unter der Leitung von Rainer Kotz, Vorsitzender des Hilfsvereins Pro Burkinabé, sowie dessen Stellvertreter Friedrich Reutter, Kassiererin Joseline Gräbner-Reutter, dem evangelischen Pfarrer Hans Wirkner sowie der Gemeindediakonin Tina Boy aus Pfullendorf reiste die Gruppe in das westafrikanische Land, um die Projekte des Meßkircher Hilfsvereins zu besuchen. Pfarrer Salomon Sawadogo, der Meßkirch durch eigene Besuche kennt und der der Hauptansprechpartner in dem westafrikanischen Land ist, begleitete die Besucher aus dem Landkreis Sigmaringen zu den einzelnen Stationen, berichtet Gräbner-Reutter.



"Hauptpunkt war der Besuch der Krankenstation, die durch Mittel aus Meßkirch, Pfullendorf und Umgebung finanziert wird", setzt Kotz hinzu. Gemäß dem afrikanischen Motto Step-by-Step ruhten beim Besuch der Gruppe zwar die Arbeiten, da momentan kein Geld mehr vorhanden war. Die Delegation konnte aber 15 000 Euro überreichen, sodass nun die Arbeiten weiter voranschreiten werden, sagt der Vorsitzende. Gräbner-Reutter fährt fort: "Es werden die Zwischendecken eingezogen, die Elektrizität fertiggestellt, die Solaranlage installiert, die Böden eingebaut und letztlich auch Wasserversorgung und die Einrichtungen der Büros in Angriff genommen werden." Dafür werde das Geld nun reichen, schätzten die Verantwortlichen in Afrika.

Als nächstes stehe dann schon die Ausstattung der Räume mit medizinischen Geräten an. Hierfür würden die Afrikaner noch eine Liste erstellen. So könne geprüft werden, was in Deutschland gesammelt werden kann oder welche Geräte besser in Afrika selber zu besorgen sind, fährt Gräbner-Reutter fort. Das medizinische Personal vor Ort stehe bereits bereit, sodass dann in dieser Notaufnahme der Betrieb aufgenommen werden kann. In einem zweiten Schritt solle eine Entbindungsstation entstehen. Ein benachbartes Krankenhaus in Burkina Faso habe schon seine Zusammenarbeit mit der Krankenstation angekündigt, sodass hier regelmäßige Einnahmen zu

erreichen sein würden und die Krankenstation nicht nur auf Spenden und die erfahrungsgemäß niedrigen Einnahmen der Kranken zurückgreifen werde können.

"Mit dem Start dieser Krankenstation geht ein lang geplantes Projekt in Erfüllung", sagt Kotz. Andere Projekte des Vereins, wie der Bau von Brunnen, Seminare gegen Beschneidung von Mädchen und zur Aids-Prophylaxe, die Alphabetisierung von Erwachsenen, die Unterstützung von Schulen, Kirchengemeinden oder den Studenten in den Bibelschulen sowie die insgesamt 50 Patenkinder, die der Verein vermitteln konnte, seien ebenfalls besucht worden, sagt Gräbner-Reutter. "In der Mittelschule in Wapassi, einem Vorort von Quagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, wurden den Kindern Geschenke überreicht. Klassen aus Pfullendorf, Herdwangen und Meßkirch sowie die Kirchengemeinde und das Kindertagheim in Pfullendorf haben fleißig Schlampermäppchen gesammelt und gefertigt." Wichtig sei es Tina Boy und Hans Wirkner, die die Mäppchen stellvertretend für alle Unterstützer überreichten gewesen, dass nicht nur diese Mäppchen, sondern dass auch die guten Wünsche der Menschen aus Deutschland übermittelt wurden. "Die afrikanischen Schüler haben sich jedenfalls über die Mäppchen und die ebenfalls ausgegebenen Hefte und Blöcke sehr gefreut" stellen Gräbner-Reutter und Kotz übereinstimmend fest.

Besondere Momente seien auch die Predigten, die Pfarrer Hans Wirkner in insgesamt vier Gottesdiensten halten konnte gewesen, mit denen die Verbundenheit zwischen dem deutschen Verein aus Meßkirch und den Menschen in Burkina Faso unterstrichen wurden. Und auf Einladung der Initiative Pfullendorf unter der Leitung von Heide Siegel, die zeitgleich in Burkina Faso war, sei der Besuch des Waisenhauses von George Sawadogo in Kaya erfolgt. Dort würden jeweils 60 Jungen und Mädchen betreut und auf ein eigenständiges Leben in ihrem Heimatland vorbereitet.